

Lutz Reichardt: Ortsnamenbuch des Kreises Esslingen (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B, 98). Stuttgart: Kohlhammer 1982. 140 S., 1 Kte.

Der vorliegende Band setzt die Reihe fort, die die Siedlungsamen des Landes »sprachwissenschaftlich aufzuarbeiten« sucht. Dabei wird jede Siedlung »klassifiziert«, mit historischen Namensformen belegt, sprachwissenschaftlich erklärt und gegebenenfalls mit Anmerkungen oder Literaturangaben versehen. Bei allem Respekt vor der Sprachwissenschaft erscheint es bedauerlich, daß die Namen nicht auch im historischen Kontext gesehen und lediglich rein örtlich erklärt werden (ohne überörtliche Vergleiche). So wäre bei Randeck zu fragen, ob Randegg im Hegau ebenso erklärt werden kann. Für Aichelberg sind Belege seit 1482 gegeben, während die Grafen von Aichelberg immerhin schon im 12. oder 13. Jahrhundert genannt sind (1231 bei Stälin 2,352). Altdorf nur als das alte Dorf neben dem (welchem?) neuen zu erklären, erscheint zu einfach. Jänichen gibt (im Ortsnamenbuch Böblingen, S. 2) Alk (Tempel, Kirche) als Grundwort an, in WFr 1955, S. 25 nennt er auch Altdorf im jetzigen Kreis Esslingen und definiert Alah=Kirche. Zum mindesten müßten diese anderen Deutungen erwähnt werden. Limburg wird als Burg an der Lindach, einem Bach mit Lindenbestand, erklärt, weil der Bergkegel der Limburg bei Weilheim von der Lindach umflossen wird. Aber Limburg an der Vesdre, Limburg an der Lahn, Limburg an der Hardt sind nicht von einem Lindenbach umflossen, von Limpurg (Schw. Hall) ganz zu schweigen. Auch daß eine Burg nach der Linde genannt worden sei, erscheint uns wenig einleuchtend. Wenigstens das Wort lint (Lintwurm, Drache) müßte m. E. bedacht werden. Vermutlich wird man über Deutungen von Namen jeweils nach der Zeitmode der Wissenschaft streiten können, doch scheint uns der überörtliche Vergleich und Jänichens Entdeckung der Namensgruppen dabei unentbehrlich.

Wu

Manfred Langhans: Der Schurwald. Land und Leute einst und jetzt. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer 1980. 323 S.

Ausgehend von der Verwaltungsreform der 70er Jahre weist der Verfasser auf die Notwendigkeit einer Neuorientierung des Bürgers in kommunaler Hinsicht hin, nachdem er sich zuvor in der Wirtschaft und Kultur der Nachkriegszeit zurechtfinden mußte. Dieser Zwang zur Neuorientierung hat zahlreiche Beschreibungen von Landschaften, Landkreisen und Gemeinden zur Folge. In die große Zahl entsprechender Veröffentlichungen ist auch das Buch von Langhans über den Schurwald, das nunmehr in zweiter Auflage im Kohlhammer-Verlag erschienen ist, einzureihen.

Der Aufbau des Buches entspricht einem bewährten Konzept: Die natürlichen Grundlagen werden in geographischer, geologischer, landschaftlicher, klimatischer und botanischer Hinsicht beschrieben. Es folgt eine geschichtliche Darstellung des Schurwaldes von der Steinzeit bis zur Zeit der Alemannen. Anschließend wird die Entwicklung dieser Landschaft von der Karolingerzeit bis in die Gegenwart beschrieben. Historisch bedeutsame Ereignisse und Entwicklungen sind in interessanter und ausführlicher Weise dargestellt. Dabei werden Kultur, kirchliches Leben und soziale Bereiche ebenso einbezogen wie landwirtschaftliche und wirtschaftliche. Die einzelnen Orte des Schurwaldes werden in einem weiteren Kapitel vorgestellt. Ein nicht sehr umfangreicher Bildteil von 12 Seiten rundet das Buch ab.

Für jeden, der diese Landschaft zwischen den hochindustrialisierten Tälern des Neckars und der Rems eingehend kennenlernen will, der sich für die großen Zusammenhänge ebenso interessiert wie für zahlreiche einzelne Fakten, kann das Buch zur Lektüre empfohlen werden.

R.

Michel Buck: Auf dem Bussen. Gestaltung und Einführung: Walter Haag. 1. Aufl. Riedlingen: Ulrich 1980. 47 S., Abb., 1 Panoramakte. (Faksimiledruck nach der Originalausgabe in »Württembergische Neujahrsblätter« von 1886).

Dieser Nachdruck wird hier angezeigt, weil er landesgeschichtlichem, insbesondere heimatge-